

Die Vertrauenswirklichkeit in Unternehmen

„Vertrauen“ – ein aktuelles Thema

Dass Vertrauen zwischen Führung und Geführten ein wichtiger Erfolgsfaktor eines Unternehmens ist, wird von niemandem ernsthaft bezweifelt und wer Vertrauen fordert, erntet selten Widerspruch. Dennoch wird in letzter Zeit ein zunehmender Vertrauensschwund in Wirtschaftsunternehmen beklagt und macht das Thema „Vertrauen“ Schlagzeilen.

Vertrauensindex 2006

Wie sieht es nun mit der Vertrauenswirklichkeit in den deutschen Unternehmen aus? Die jüngsten Untersuchungen hierzu zeichnen ein bedenkliches Bild. Im alljährlichen internationalen Vertrauensindex der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) schneiden die deutschen Manager regelmäßig schlecht ab. Gemäß dem Bericht des Jahres 2006 misstrauen 82 Prozent der Mitarbeiter den Führungsriege. Damit liegen die deutschen Manager nur noch dicht vor den Politikern als Schlusslicht der Vertrauensskala, denen trotz Neuwahlen nur noch 10 Prozent der Deutschen vertrauen.

Akademie-Studie 2006

Allerdings sagen diese Untersuchungen nichts darüber aus, wer wem in welcher Hinsicht vertraut oder nicht. Differenzierender ist da schon die von der Akademie für Führungskräfte der Wirtschaft 2006 veröffentlichte Studie, die auf einer Befragung von 350 Führungskräften beruht (nachzulesen im Internet unter www.die-akademie.de) und die zu folgenden Ergebnissen kommt:

- 21,5 % der Befragten gaben an, dass ihr Vertrauen schon oft missbraucht worden ist.
- 8,6 Prozent hatten sogar schon einmal aufgrund schlechten Vertrauensverhältnisses den Arbeitsplatz gewechselt.
- 40,3 Prozent fühlen sich durch zu viele Kontrollen behindert.

Gerade wegen dieser negativen Erfahrungen sagten fast zwei Drittel der Befragten: „In Teams und Abteilungen, in denen kein gegenseitiges Vertrauen gegeben ist, kann ich nicht arbeiten.“ Dennoch gab ein Viertel an: „Es dauert sehr lange, bis ich anderen Menschen bei der Arbeit voll und ganz vertraue.“ Mit anderen Worten: Man hält das Vertrauen anderer für unverzichtbar, tut sich aber selbst schwer, es anderen zu geben.

Vertrauen wird immer wichtiger

Die befragten Führungskräfte meinen nahezu einhellig, dass der Faktor „Vertrauen“ immer bedeutender für den Unternehmenserfolg wird und nur 33,1 % von ihnen glauben, dass Vertrauen zu oft missbraucht wird. Dennoch räumen sie ein, zu wenig für den Aufbau von Mitarbeitervertrauen zu tun:

- Knapp die Hälfte gab an, für den Vertrauensaufbau zu wenig Zeit zu haben.

- Bemerkenswert selbstkritisch sind 93,3 % der Meinung, die eigene Unsicherheit trage dazu bei, dass sie ihren Mitarbeitern nicht vertrauen.
- 67,4 % glauben, dass Vorgesetzte deshalb nicht vertrauen, weil sie Abhängigkeit und Machtverlust befürchten.
- Mehr als die Hälfte (55,8 %) meint: „Führungskräfte haben nicht gelernt zu vertrauen.“

Mangelnde Bewusstseinsbildung

Diese Befragungen und Studien lassen erkennen, wie wenig Aufklärung sowie Aus- und Weiterbildung auf diesem Gebiet bisher betrieben wird, aber künftig geleistet werden muss. Selbst die Hoch- und Fachhochschulen beschränken sich immer noch weitestgehend auf reine Fachausbildung, statt die Studierenden auch auf ihre Menschenführungsaufgaben vorzubereiten.

Die jüngsten Untersuchungsergebnisse zeigen deutlich, wie sehr beim Thema „Mitarbeitervertrauen“ Anspruch und Wirklichkeit auseinanderklaffen.

*Auszug aus
Hartmut Laufer: **Vertrauen und Führung**
GABAL Verlag (2007), ISBN 978-3-89749-670-5*